

«Manchmal suche ich die Nadel im Heuhaufen»

Im Gespräch mit Pia Riesen. Die ehemalige Pflegedienstleiterin arbeitet im Pflegecontrolling bei Visana. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung überprüft sie laufend die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Alters- und Pflegeheimen.

Aufgrund ihrer Erfahrung im Pflegebereich und ihres fundierten Fachwissens als ehemalige Pflegedienstleitende kann die Bernerin gut beurteilen, ob die Heime eine dem Pflegebedarf der

Heimbewohnerin oder des Heimbewohners entsprechende Tarifstufe verrechnen. Ihre Arbeit steht vor allem auch im Dienst der Qualitätssicherung von Visana. «Es geht nicht darum, mit erhobenem Zeigefinger zu rügen», denn «wo gearbeitet wird, können Fehler passieren».

Regelmässige Heimbesuche

Die Heimbesuche von Pia Riesen laufen immer nach demselben Schema ab. So wird sichergestellt, dass alle Heime gleich behandelt werden. Pia Riesen vereinbart mit der Heimleitung einen Termin, an dem sie das Heim besucht. In einem Datenschutz-konformen Raum kann sie Einsicht in die Pflegedokumentationen nehmen und so die Einstufung der zu pflegenden Person überprüfen. «Diese Arbeit gleicht oftmals der Suche nach der Nadel im Heuhaufen», erklärt Pia Riesen. Es gilt, sämtliche Daten auszuwerten. Gewisse Details bespricht sie direkt mit dem Pflegepersonal. Nach der Akteneinsicht setzt sich Pia Riesen mit der Heim- und der Pflegedienstleitung zusammen und erläutert, wo und warum aus ihrer Sicht die Pflegeeinstufung nicht korrekt ist.

Skepsis weicht Respekt

Zu Beginn stiess Pia Riesen mit ihrer Arbeit auf Skepsis. «Manche Heimleitenden empfanden meine Anfragen und Besuche als Vertrauensmangel», sagt sie. Es gehe aber ganz klar darum, den Dialog zu suchen und gemeinsam Lösungen zu finden. Schliesslich stehe das Wohl des Patienten im Zentrum.

Mittlerweile laufe der Prozess mit den meisten Heimen reibungslos. «Durch den regelmässigen Kontakt kennt



Vielseitige Interessen

Pia Riesen wohnt in der Agglomeration von Bern und ist viel im Berner Oberland unterwegs – sei es beim Wandern oder wenn sie sich für den Gleitschirmclub, in dem ihr Mann fliegt, engagiert. Früher flog sie selber auch, widmet sich heute aber lieber musischen Tätigkeiten. Sie malt, fertigt Schmuckketten oder lässt ihren «grünen Daumen» walten. Und wer weiss, vielleicht setzt sie sich nach der berufsbegleitenden Ausbildung, die sie derzeit absolviert, ja auch wieder einmal auf ein schweres Motorrad – den Töffausweis kann sie nämlich auch ihr eigen nennen.

und respektiert man einander und ich werde als Partnerin betrachtet», sagt Pia Riesen. Ihre Arbeit werde als nützlich und sinnvoll empfunden, «was eigentlich mein grösster Lohn ist», wie sie sagt.

Keine Schreibtischtäterin

Pia Riesen ist hauptsächlich im Berner Oberland unterwegs von Heim zu Heim. Durch die Mitarbeit in verschiedenen medizinischen Netzwerken reicht ihre Einflussnahme aber auch über die Kantons Grenzen hinaus.

Sie mag die grosse Selbstständigkeit und dass sie den Rhythmus selbst bestimmen kann. «Ich bin gerne unterwegs», sagt sie, «stillzustehen liegt mir nicht.» Durch die Aufgabe bei Visana beschäftige sie sich zwar immer noch mit dem Pflegebereich, habe aber einen neuen

Blickwinkel eingenommen, seit sie die Kostenträgerseite vertrete.

«Mein Aufgabenbereich geht über die Pflege an sich hinaus, was sehr interessant und abwechslungsreich ist.» Da sich die Pflegebranche laufend weiterentwickelt, hält sie sich mit Fachliteratur auf dem Laufenden und besucht regelmässig Praxiskurse. «Das ist wichtig, denn ich will glaubwürdig bleiben und nicht zur Schreibtischtäterin mutieren.»

Urs Schmid
Unternehmenskommunikation

